

15. 66

Bonn, den 6. Juni 1913.
Pennisbergweg 12.



Sehr geehrte Frau Hofrat!

Über Ihre lieben
Zeilen habe ich mich sehr
gefreut und ich danke
Ihnen herzlich für dieselben.
Hoffentlich geht es Ihnen und
Ihrer geschätzten Familie recht
gut in Ihrem Sommerheim.
Sie werden im September
auf Ihrer Reise nach Uptale
vielleicht Ihren Weg über Köln
nehmen und dann dürfen
wir uns wohl auf ein Frohes

Kiederschu Frauen. Wenn uns
Klein - Wolfram nicht zurück
hielte könnten wir die Preise
schön mitmachen. aber wir
müssen darauf leider ver-
zichten bis er grösser geworden
ist. Er wird schnell gross,
beinahe zu schnell; jetzt
läuft er schon allein und
wird somit bald selbständig.

Er bildet sich schon eine
eigene Sprache wie bei für
Blumen, bna. Wälburga, sein
Mädchen u. s. f. Er weiss auch
genau, was er will und handelt
nach seinem Willen. Bis jetzt
laufe ich des, was er wollte, immer
ganz vernünftig und ich habe
noch gar keine Lust, seinen
Eigensin zu brechen.

Wahrscheinlich ein himmlisches Glück
ist so ein liebes gutes Kind.
Gott erhalte ihn uns! Eben
habe ich ihn gebadet, gefüttert
mit Semmel und Erdbeeren
und ihn ins Bettchen gebracht.
Es ist jetzt 7 Uhr und nun
schläft er selig bis zum andern
morgen 8 Uhr ohne uns zu stö-
ren. Während der Mahlzeit singt
er ein Liedchen. Ich lasse ihn
gewähren; dann geht es auch
nicht zu heftig. Tim will ich
ihnen, auch verraten, habe, vor
Ihrer Frau Hofrat, dass wir im
November ein Schwesterchen
erwarten. Es scheint, dass es
ein Schwesterchen wird; zudem
haben wir ein solches bestellt.
Wir freuen uns sehr darauf,

vor allem wegen Wolfram, damit
er Gesellschaft bekommt. —
Ob wir in Rom bleiben, weiß ich
nicht. Hoffentlich! Wenn nicht
werden wir uns auch anderswo
einkleben, obgleich wir Rom als
unsere Heimat betrachten. Unser
Häuschen ist uns so lieb geworden,
dass wir uns ungern trennen
würden. Hoffentlich haben wir im
September die grosse Freude, Sie
bei uns zu haben. — Ich hoffe

Sie sind recht gesund und wohl
und ich man es nicht übel, dass
ich Ihnen nun wieder ^{viel} Kleines
von uns erzählt habe. Ihrem Herrn
Gemahl geht es hoffentlich auch
wieder gut. Indem ich Ihnen,
verehrte Frau Hofrat und Ihrer
Familie meine besten Empfeh-
lungen sende, bin ich mit freund-
lichen Grüßen von uns allen

Ihre
ergebene
Elisabeth Herten.